

Vorwort

Christian Friedrich Witt (1665-1716) wurde getauft in Altenburg und ist gestorben im Alter von 51 Jahren in Gotha als Hofkapellmeister und hochgeschätzter Komponist von Kirchenkantaten und Kammermusik. Seinen ersten Unterricht erhielt er bei seinem Vater, dem Gothaer Hoforganisten Johann Ernst Witt; dann später bei Studienaufenthalten in Nürnberg bei Georg Caspar Wecker (1632-1695). In Nürnberg war er auch mit Johann Pachelbel gut bekannt, der zeitweise dann auch in Gotha tätig war. Im Jahr 1686 wurde Witt Kammerorganist und 1694 Kapelldirektor am Gothaer Hof. Er war ein gefragter Lehrer und viele Kantoren der Gegend um Gotha waren seine Schüler, kopierten später seine Kantaten und brachten sie zur Aufführung. Bemerkenswert ist ein ganzer Kantatenjahrgang, der in Rentweinsdorf (Franken) gefunden und aufbewahrt wurde (jetzt im Landeskirchlichen Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern in Nürnberg unter der Signatur Pfarrämter III, VII Rentweinsdorf, Nr.1), in dem er außer in Chorälen auf jegliche freie Dichtung verzichtet. Die vorliegende Kantate stammt aus diesem Jahrgang.

Auf dem Titelblatt des Umschlages ist folgender Text zu finden: *No: 45 / Festo Joh: Baptistae / Gelobet sey d[er] H[err] d[er] Gott Israels / Cum Choral / Nun lob mein Seel den H[err]en, / ab 8 Voc. / C. F. Witt:*

Eine Partitur ist nicht vorhanden, jedoch ein vollständiger Stimmensatz mit einer zusätzlichen Stimme für die Viola 1 im Sopranschlüssel, deren fehlende Töne aus der ansonsten identischen Viola 1 im Altschlüssel ergänzt werden konnte. Sie wird in unserer Ausgabe nicht mit abgedruckt.

Es scheint sich keinesfalls um ein Autograph zu handeln, denn eine Vielzahl von Fehlern, die dem Komponisten schwerlich unterlaufen wären, lässt nur diesen Schluss zu. Der Kritische Bericht gibt dazu im Einzelnen Auskunft. Die gravierendsten Fehler sind das Fehlen von 4 Takten des Tenors im ersten Chor (Takte 32 bis 35), die aus der meist parallel laufenden Stimme Viola 2 ergänzt werden konnten, sowie die komplette Basso-continuo-Stimme in diesem Satz ab Takt 40. Da diese Takte nicht nur in der bezifferten Generalbass-Stimme sondern auch in der für das Violoncello fehlen, musste hier eine Rekonstruktion unternommen werden.

Ein weiteres Problem bot sich dem Herausgeber durch die überlieferte Behandlung des Textes aus Lukas 1, 68-75 (79). Nach der einleitenden Sonate folgen die ersten 3 Verse des Lobgesanges, danach die erste Strophe des Chorals. Nach drei weiteren Versen aus Lukas sollen nach Hinweis in den Stimmen „die zwey übrigen Vers nacheinander“ musiziert werden, ungeachtet der Tatsache, dass damit die Aussage „... den Eyd, den Er geschworen unsern Vätern Abraham, uns zu geben“ unvollständig ist und demnach völlig ohne Sinn. Dem Komponisten wäre dieser Fehler mit Sicherheit nicht unterlaufen, einem wenig interessierten Kopisten jedoch durchaus. Es ist zu vermuten, dass zwischen den beiden letzten Strophen des Chorals wenigstens der angefangene Satz vervollständigt worden ist, wodurch dann auch die Symmetrie des Gesamtwerkes erkennbar wäre. Eine Ergänzung der Kantate um die Textstelle „dass wir, erlöset aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienen ohne Furcht unser Leben lang...“ bietet der Herausgeber in dieser Ausgabe an.

Die in Klammern gesetzten Satzbezeichnungen und -nummerierungen sind Zusätze des Herausgebers.

Detlef Schoener

Weiterhin sind erschienen: Chorpartitur zfk 3.018/01
Instrumentalstimmen zfk 3.018/02-08

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ohne schriftliche Zustimmung der Rechtsinhaber ist unzulässig und strafbar, dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen und digitale Speicherung und Verarbeitung.

Herausgeber: Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
© 2012 Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, Zentrum für Kirchenmusik, Erfurt
Satz, Layout und Herstellung: Zentrum für Kirchenmusik

ISMN 979-0-50215-110-2